



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

CCLXVII. Dechant und Capitel zu Stendal bekunden die Erweiterung der Dotation, welche der Mathäialtar der Marienkirche erhalten hat, und die dabei in Betreff des Patronates getroffene Veränderung, am ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CCLXVII. Dechant und Capitel zu Stendal bekunden die Erweiterung der Dotation, welche der Mathäialtar der Marienkirche erhalten hat, und die dabei in Betreff des Patronates getroffene Veränderung, am 22. August 1417.

Wy Diderik van Angeren, deken, vnde capittel to Stendal Bekennen vnde betughen apenbare vor allweme met dessem breue, dat na godes bort dusent iar verhandert in deme lesten iare de erbare vrowe Alheid, dun wedewe Arnd Högers, nu Husfrowe Albrecht querstedes, borgherinne to Stendal, met vnser ghuden willen vnnnd vulbort vor des soluen Arndes, erer vnde erer elderen selen salicheit, dorch meringhe godes denstes in vnser kerken vnser leuen vrowen to Stendal enen Altar nyes gebuwet heft vnde, hebbe den laten wyen in de ere der hilgen mathei, marie magdalene, Stephani des irsten mertelers, Laurencii vnde der Elfdusend megeden vnde heft den altar met iarliker renthe gekoft vor Hundert Stendelsche mark to libbergine des papen, de met deme altare belenet ys vnnnd to tokommen tyden belenet wert, met kelke, missebuck, Schone misghewende vnde altar dwelen bewedemet. Vnde dar vmme na erer begheringhe gyue wy dun de lyunghe des altars eren bruderen, geheyten de Smedeken, vnde eren sonen na vtwinghe vnser breues, dene wy ene dar vp gegeuen hebben, in den varscreeuen iare, des vridages vor sunthe Bartholomeus daghe. Des ys gescheen, dat de renthe des altares rede sere ghekrenket syn vnnnd ys to vruchtende, dat se in tokomen tyden so ringhe vnde krank werden mogen, dat de belende pape des altars sik dar ane nicht berghen moghe vnde van sik geuen, dat eme van der renthe behort to geuende. Iffet vorgegeuen den Smedeken sonen, dar de lyunghe to komen wafz, dat se den Altar met renthen wolden betheren, Seggen se, dat se em nicht to donde, doch vpedat dat de Altar vnde godes denste des altars vnnnd andach Alheyden, erer vader Sufter, en bliuent hebbe. So hebben se met guden willen de lyunghe des altars vnde alle rechticheit, de se dar to hadden, vnde vnser briff wedder gegeuen, dat wy dar vorraden, dat de altar vnnnd de godes denst des altars nicht wuste werde. Des hebbe wi vns vorgan met Peter rigmann, Rigmann, sinen bruder, junghe rigmans sone, deme god gnade, Bartholdo rigmann, Rigmann vnnnd Peter, bruder, olde rigmans sone, vnnnd met Heyne mercken, Borghere to Stendal, dat se willen kopen iarlike renthe vor teyn mark vnde hundred Stendelsche weringhe vnnnd willen de leggen to den irsten renthen des varscreeuen altars. Dar vmme so hebben wy de lyunghe des altars met witschap vnnnd vulbort des Rades van Stendal, dar de lyunghe des altars na der Smedeken stemme dot mede tokomen were, met wolbedachten mude gegeuen vnde geuen em de lyunghe met dessen breue na der wis, alze hir nascreuen steyt: Desse vorbenomeden, de wyle erer en leuet, scholen den Altar vorlygen so dicke, alze he los wert, na ereme dode ere sone, na der sone dode ere sone, dat schal sikk so vt volgen ver stemmen, de van dessen fossen gebaren werden, So doch dath de eldste manket den fossen edder manket den stemmen, de dar affkomen, de lyunghe dun schal, vnnnd de lyunghe schal bestendich wesen etc. — Na der stemmen dode schal de lyunghe des altars komen ane alle wedderrede . . . . . an dene deken vnnnd oldesten canonik vnnnd an de oldesten twe Ratmanne to Stendal, So dat de vere te hope vnde anders nicht endrechtiglich . . . . . male nach willen des dekens vnnnd capittels vnnnd darna nach willen des Rades, dar na auer na willen des dekens vnnnd Capittels to Stendal, dat schal sikk so ewigen vorvolgen. Vicarius des altars schal in wifinghe nemen to deme altare, alze vorscreeuen ys, van dem deken to Stendal vnnnd van anders nymende vnde schal den

Horfam louen vnd holden, alze de anderen vicarien der vorfcreuen kerken. Vnd wenne drudde male homiffe lud to vnfer vrowen, fo fchal he bereyt wesen miffe to lefende to deme altare, wo he funderken nicht fe gehindert vmme dat kargant vnd hulpe deme perrer to donde vnd van fyk to antwerdende dat offer, este wez vppe deme altare geoffert worde, dar fchal he dat mede holden, alze de anderen vicarien der fuluen kerken. Ok de fulue vicarius van den irften renthen fchal he geuen deme deken vnd capittel to Stendal achtehaluen fchillinge vppe martini vnd achtehaluen fchillinge vppe Walburgis alle iar, alze he wente her to gedan heft ane weddersprake. Van den nyen renthen ouer fchal he geuen alle jar an deme fondaghe Esto mihi deme Deken vnd capittel to Stendal viff vnd druthich fchillinge, dar vor fcholen de deken vnd Canonike met allen vicarien, eren deneren, met den korfcholeren met luden alle jar to ewigen tiden met vilgen, met felmiffen vnde comendacien erliken began na vnfer kerken wonheyd junghe rigmanne, de an dem wege to deme hilgen graue vorftoruen is, vnde fcholen van der fommen geuen den vicarien eren deel, den korfcholeren eren deel, den koster vor fyn ludent, den korkoster vor dat licht, dat de vilge vnde felemiffe ouer brant, vnd den perrer finen deel, dar he vor dencken fchal in fynen bede vnde breue des fuluen Rigmanns vnd fines flechtis alle fondaghe van deme predikstule. Ok fchal he alle iar van den nyen renthen an deme daghe, alze de dechniffe began wert, vt vnfer kerken to funthe Nicolaus Rigmans fele fpende na geuen, enen ifliken armen mynichen enen weggen, allen den armen luden de dar komen vnde ok den armen luden vte den hilgen geiften, to funthe jürgen vnd den wilgen armen. Vorbat fchal he ver fchillinghe van den nyen renthen geuen alle iar den godeshus luden to vnfer vrowen vor wyn vnde licht to der miffen vnd den koster dar fulues twe fchillinge vor oblaten to der miffen vnd finen denft, ane allerleye Hulperede vnde weddersprake. Des to orkunde alle deffer varfcreuen flucke fo hebbe wy vnfer capittels Inghesegel laten hangen an deffen briff, de gegeuen is na Godes bort Dufent iar ver hundredt iar, dar na in deme fouenteynden jare, des vridaghes vor funthe Bartholomeus daghe, in vnfer meynen Capittel.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 9.

CCLXVIII. Der Rath zu Stendal verkauft eine ablößbare Rente an Heile Lüdemann,  
am 18. November 1418.

Wy Radmanne der stad Stendal Bekennen openbar vnd betugende med deffeme briue, dat wy med Rade vnd fulborde alle vnfer Guldemeiftere vnd vnfer wifften borghere van vnfer ergenanten stad weggen vorkofft hebben der befcheiden frouwen Heylen Ludemans, eren rechten eruen vnd den Jennen, de deffen jegenwerdigen briff hed med eren willen vnd funder gewalt, vyr mark jarliker rente Stendalcher weringhe vor achtentich-mark der fuluen weringhe, de vns de fulue Heyle betalet hefft, de in vnfer stad nut ghentzliken lint gekomen. Deffe ergenante renthe fchulle wy vnd vnfe nakomelinge der ergenanten frouwen, eren eruen edder den perfonen, den deffe fulue briff fo geantwerdet is, alle Jar gheuen vpp funte mertens daghe, funder Jennigerleye Hulperede vnd argelift: vnd wy Radmanne vnd vnfe nakomelinge fchullen vnd wil-

weghen an dy eyne syde edder van der van Bucholte wegghen an dy ander syde, eyne stemme ghantz vorstoruen, eer wan dy andere, So schullen di stemmen, dy dar leuendich bliuen an di ander syde, dy lighinge des altares so langhe beholden, went dat dy erghenanten vier stemmen mannes slechtes ghantz dot synt: vnde wen sy alle synt vorstoruen, So schullen denne vnser drier stemmen vorbat neyne macht meer hebben to ligende den suluen altar, Sunder di lighinge des altares schal denne ghentzliken komen ane allerleie Hindernisse vnser drier stemmen, dy na den erghenanten vier stemmen werden komen, To deme deken vnde to deme oldesten Canonico In deme Cappittel to Stendal vnd to den oldesten twen Radmannen In deme Rade dar sulues to Stendal, also dat sy den altar to ewigen tyden tosamem ligen scholen Eyneme vromen priester edder eynem vromen manne, dy In deme Jare, wen id wert ghelegen, priester werden moghe, vnd schal ok In deme suluen Jare io priester werden, In desser wise, dat dy lighinge des altares to ener tyd schal ghaen nach willen des dekens vnd des oldesten Canonici In deme Capittel, vorbenomet, vnd to der anderen tyd nach willen der oldesten twen Radmanne In deme Rade, vorcreuen, vnde dat schal sik denne vortan also vorvolghen to ewigen tyden. Alle desse vorcreuen stücke vnd eyn ilik besunders loue wy Claus vnd Henningh van Bismarke vnd Claus Bucholte, vorcreuen, vor vns, vor alle vnse eruen, deme erghenanten deken vnd Capittel vnd den Radmannen to Stendal vnd alle oren nakomelingen In guden trauen, med krafft desses bryues, stede vnd vaste toholdende sunder allerleie Halperede vnd arghelift. Des to taghe vnd grotter bekantnisse hebbe wy vorbenomeden Claus vnd Henningh van Bismarke vnd Claus Bucholte vor vns vnd vor alle vnse eruen vnse laghefegele med rechter witschap henghen laten an dessen open Bryff, Na Godes Boert duzent vierhundert iare, dar na In deme Teyden Jare, des negesten Mandaghes Na Sante Margarete daghe der hulghen Junckvrouen.

Nach dem Originale des Stendalschen Ratharchives.

CCLXIII. Markgraf Jobst vereignet dem St. Georg-Hospital zu Stendal Hebungen aus Belfow und Westheren, am 4. September 1410.

Wy Jobst, von godes gnaden Marchgreue to Brandemborch, Marchgreue vnd here In Merhern, Bekennen vnd betugghen openbar med dessem bryue vor allweme, dat wy to loue vnser lyuen heren godes vnd seyner lyuen muder Marie vnd dorch bede willen vnser lyuen trauen borgher hinrich, ffranken, hans, Coppe vnde Peter, bruder, gheheyten Scharto, wonastlich ja vnse stad Stendal, dem hospitale to Sante Jarien vor vnse vorbenande stad Stendal to hulpe vnd to troste der armen lude, dy In dem suluen hospitali nu synt vnd In to komeuden tyden tokomen werden, gheeyghent hebben vnd eyghen, med krafft desses bryues, twe stücke gheldes Jarliker rente In den dorpern vnd vppe den houen vnd huuen, dy hir na bescreuen stan vnd alle desse vorbenanten hinric, ffranken, hans, Coppe vnd Peter, bruder, gheheyten Scharto, van vns to leene ghehat hebben vnd vns desse vorbenant twe stücke Jarlike rente med valbord erer rechten eruen vp ghelaten vnd ghefand hebben to dem erghenanten hospitali ewychliken to bliuen In dem dorpe to belko vppe des schulten boue vnd huuen ligen virteyn schepel

gherften vnd Sees ſchepel roggen, vppe hans ſchulten houe vnd huuen dar fulues vir ſchepel rogen, In dem dorpe to Weſtheren vppe Bellinges houe vnd huuen eyn vnd twyntich ſchepel roggen vnd vppe Groten houe vnd huue dar fulues dry ſchepel roggen, vorbat mer to eynem rechten eyghendome deſſem hospitali to Sunte Jurien, vorbenant, den vorſcreuen armen lude to hulpe vnd to troſte, ewychliken vry vnd vredeliken to hebbende vnd tu beſiſten vor vns, alle vnſe eruen vnd nachkomeligen Marchgreuen to Brandemborch vnghehindert. Med vrkund diſes bryues, med vnſerm anghangenden Ingeſigel Gegeben to Prag, noch Criſti gebort vierteyn hundert Jar vnd tehyn Jar, an dem nechſten donerſtag noch ſant Gilgentag.

Ad mandatum domini Marchionis Johannes de Waldaw.

Nach dem Original des Stend. Rathſarchives No. 153.

CCLXIV. König Siegmund beſtätigt der Stadt Stendal, dem Dom daſelbſt und der ganzen Altmark ihre Gerechtfame, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gots gnaden Romiſcher Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd zu Vngarn, Dalmatien etc. Kunig, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erz-Kamerer vnd des Kunigreichs zu Beheim vnd zu Luczenburg Erbe, bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem brief allen den, die ihn ſehen oder horen leſen, daz wir beſtediget haben, beueſtigen vnd beſtetigen auch mit dieſem brief vnſer lieben getrewen den Ratmannen, Gilde-meſtern vnd den ghemeinen burgern vnſer Stadt zu Stendal, die nu ſin vnd noch zukommende werden, vnd dem Godshuſe Sand Niclas daſelues zu Stendal vnd Ritters vnd Mannen, beide gheiftlichen vnd werntlichen, vnd allen den, die in der Alden Marke beſeſſen ſyn vnd zukommende werden, alle ire rechtikeithe, alle ire freiheyte vnde alle ire gute gewonheite vnd alle ire lehen vnd alle ire brieue, die ſie haben vber Lehen, Eygene, Erbe, Phandſchaft vnd Gute, vber alle ihre freiheite, alle ire rechtikeithe vnd alle ire gute gewonheite, dy ſy haben von allen vnſen Vorſaren, Fürſten vnd Fürſinnen, ſtete vnd ganz zu haldende vnd alle ire rechtikeithe vnd freiheite nicht zu ergernde noch zu krenkende, ſunder allerlei Argeliſte. Mit vrkunde diſs briefs verſiegelt mit vnſerm Romiſchen Koniglichen anhangenden Inſiegel. Geben zu Ofen, nach Criſts Geburt viertzehen hundert jar vnd darnach in dem eyllten Jahre, des nechſten freytags vor Sand Vtreichs tag, vnſer Reiche des Vngrifchen etc. in dem drei vnd czwanzigſten vnd des Romiſchen in dem erſten Jare.

P. d. Fridericum, Burggrauium Nurembergenſem.  
Joh. Kirchen.

Nach dem Original des Stendaliſchen Rathſarchives No. 156.